

## UNSER QUALITÄTSKONZEPT

Unser Gymnasium ist nach Nikolaus Cusanus benannt. Nikolaus Cusanus, ein großer Humanist und Universalgelehrter, durchbrach das konventionelle, traditionelle Denken seiner Zeit. Unser Gymnasium hat den Anspruch, diese Kontinuitätslinie des Bewahrens und des Aufbrechens fortzusetzen und gemäß dem Profil der Schule umfassend gebildete Persönlichkeiten sowohl im mathematisch-naturwissenschaftlichen als auch im sprachlichen und geisteswissenschaftlichen Kompetenzbereich zu fördern. Neben bewährten, traditionellen Angeboten öffnet sich die Schule auch immer wieder neuen Wegen des Lehrens und Lernens.

Leitbild und Dreijahresplan sind der sichtbare Ausdruck unseres Bemühens, bewusst und aktiv das Leben an der Schule zu gestalten, Grundgedanken und Zielvorstellungen zu formulieren, denen sich unsere Arbeit verpflichtet fühlt, sowie die Richtung zukünftiger Entwicklung festzulegen. Anregungen des Schüler- und Elternrates sind in den Dreijahresplan eingebaut.

Keine Schule ist eine Insel. Jede ist in einem sozioökonomischen, soziokulturellen Kontext eingebettet, befindet sich in einem permanenten kontinuierlichen Austausch mit der Gesellschaft. Schule bildet die Gesellschaft ab, ist aber zugleich gesellschaftlicher Akteur. Sie ist einerseits Objekt und andererseits Subjekt. Sie hat sich den vorgegebenen Bedingungen anzupassen und jene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die es den Schülern und Schülerinnen gestatten, mit Wissen und Können den Anforderungen einer rasant sich ändernden Welt und Arbeitswelt gerecht zu werden.

Zu diesem Zwecke setzen wir uns die nachstehende Agenda, berücksichtigen dabei und berufen uns auch auf die Ziele der von der UNO ausgerufenen „Sustainable Development Goals“ der Agenda 2030. Schule kann nicht alles leisten, wohl aber ihren Beitrag geben. Weiters nehmen wir Bezug auf das Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr. 12, Autonomie der Schulen Art 2, Absatz 3 besagt: „Die Autonomie der Schulen gewährleistet die Lehrfreiheit und die kulturelle Vielfalt und kommt wesentlich in der Planung und Durchführung von Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtsmaßnahmen zum Ausdruck; diese haben die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel und berücksichtigen hierzu das jeweilige Umfeld, die Erwartungen der Familien sowie die Eigenart der Beteiligten...“ und den Beschluss der Landesregierung Nr. 2040 vom 13.12.2010 (Rahmenrichtlinien des Landes).

### Inklusives Lernen

Ausgehend vom Leitbild bildet das Kernstück unserer Arbeit das pädagogisch-didaktische Wirken. Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung für die Erziehung und die Bildung unserer Schüler\*innen. Die Individualität jedes Einzelnen wird ernst genommen, die individuelle Förderung von Stärken und Begabungen, die jeder Schüler und jede Schülerin besitzt, ist uns Maxime. Das Kernstück aller Tätigkeiten bildet die tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Der Unterricht vermittelt jene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, die optimale Voraussetzungen für ein Weiterstudium bzw. für einen Berufseinstieg bieten. Großen Wert legen wir auf die Vermittlung von Kompetenzen im sprachlichen und im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Es geht dabei nicht um reine Wissensvermittlung, sondern um den Erwerb all jener Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung beitragen und die helfen sollen, die Anforderungen des Lebens zu bewältigen. Die Förderung und Beratung der Jugendlichen ist unser aller Anliegen.

*Im Bereich des Sprachenunterrichts orientiert sich die Schule neben den Rahmenrichtlinien des Landes und den aktuellen Bestimmungen auch an der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung** und beruft sich auf folgende Ziele:*



**Ziel 4:** *Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern*

## Umwelt-Klima-Gesundheit

Der übermäßige Ressourcenverbrauch, der Treibhauseffekt, die Vermüllung der Weltmeere, das Abschmelzen der Gletscher erfordern ein neues, tiefes ökologisches Bewusstsein. Wir wollen und können einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Mit der Erörterung gesundheitsrelevanter Themen in der verpflichtenden Unterrichtszeit, verschiedenen Workshops in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu Themen wie Ernährung, Sucht, Prävention, Umwelt und Gesundheit wollen wir im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts eine gesunde Lebenseinstellung und eine damit einhergehende gesundheitsbewusste Verhaltensweise und einen entsprechenden Lebensstil der Schüler\*innen festigen.

In der Gesundheits- und Umwelterziehung orientiert sich die Schule neben den Rahmenrichtlinien des Landes und den aktuellen Bestimmungen auch an der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung** und beruft sich auf folgende Ziele:



**Ziel 3:** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

**Ziel 12:** Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

**Ziel 13:** Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

**Ziel 14:** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

**Ziel 15:** Landökosystem schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

## Digitalisierung

Wir leben in einer digitalisierten Welt. Wie alle Neuerungen eröffnet die Digitalisierung viele Chancen, birgt aber auch viele Risiken. Wer sich der technologischen Revolution verweigert, wird zum Cyber-Analphabeten. Andererseits wäre es fatal, wenn der Mensch, der Bequemlichkeit geschuldet, dem kognitiven Outsourcing huldigt und sein analoges Wissen und Können in digitale Netzwerke auslagert. Der Mensch muss der Herr aller Produktionsprozesse bleiben. Deshalb gilt es, im Unterricht Traditionelles mit Modernem zu verbinden und den Weg des Aufbruches zu beschreiten. Digitale Bildung und E-Learning sind die momentane Herausforderung, diese digitalen Neuerungen lassen die Didaktik und Methodik neu denken. Wir wollen die Informations- und Medienkompetenz der Schüler\*innen erweitern, ausbauen und sie dazu befähigen, diese zu nutzen, aber auch einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Die digitale Bildung an der Schule orientiert sich neben den Rahmenrichtlinien und den aktuellen Bestimmungen auch an der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung** und beruft sich auf folgende Ziele:



**Ziel 4:** Inklusiv, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

**Ziel 9:** Innovationen unterstützen

## Menschenrechte und Politik

Angesichts des virulenten nationalen Chauvinismus, der sich vielerorts breit macht, hat die Schule das Bewusstsein für eine Tatsache zu fördern, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist: Jeder Mensch, woher er auch kommt, ist mit einer nicht verhandelbaren Würde ausgestattet, die nie und nimmer, auch nicht aus scheinbar idealistischen Motiven verletzt werden darf. Wir wollen die Schüler\*innen dazu befähigen, Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft wahrzunehmen und sich aktiv an der Lösung gesellschaftlicher Probleme zu beteiligen.

*Die politische Bildung an der Schule orientiert sich neben den Rahmenrichtlinien und den aktuellen Bestimmungen auch an der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung** und beruft sich auf folgende Ziele:*



**Ziel 4:** *Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern*

**Ziel 16:** *Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern*

Die Qualität der Arbeit wird systematisch evaluiert, und zwar auf der Grundlage des vom Professorenkollegium beschlossenen Konzeptes. Teile dieses Konzeptes sind die kontinuierliche Selbstevaluation des Unterrichtes durch die Lehrpersonen, die interne und externe Evaluation, die Teilnahme an Lernstandserhebungen sowie Ergebnisse von Wettbewerben und Prüfungen.

Die interne Evaluation wird von einer Arbeitsgruppe durchgeführt, die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt einer Koordinatorin. Die Arbeitsgruppe führt planmäßig Evaluationsvorhaben durch, erarbeitet den Aktionsplan, führt die Evaluation durch, sichtet und wertet die Ergebnisse. Diese werden in einer Plenarkonferenz vorgestellt. Die Auswahl der zu evaluierenden Aspekte des Schullebens orientiert sich am Qualitätsrahmen für die Schulen.

Die externe Evaluation nimmt auf Ergebnisse der internen Evaluation Bezug. Interne und externe Evaluation stehen in enger Wechselwirkung.

Eine Kultur der Selbstevaluation wird durch das Einholen von individuellem und kollegialem Feedback gefördert. Schüler\*innenfeedback, Hospitationen und Teamunterricht ermöglichen eine Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis und tragen zu deren qualitativen Weiterentwicklung bei. Auch die Teilnahme an Lernstandserhebungen, die Resultate der Schüler\*innen bei Wettbewerben, Prüfungen und Projekten geben Aufschluss über die Qualität des Unterrichtes.